



# Wir dein erstes Investment.

Werbung



**abo+** SWISS SKILLS 2025

## Sie haut mit anderen Steine um die Wette: 19-jährige Aargauerin hat ihren Traumberuf gefunden

Alima Jammeh übt nicht nur einen aussergewöhnlichen Beruf aus, sie misst sich darin nun auch noch mit anderen. Warum die Murianerin nervös ist – und wie sie sich auf die Swiss Skills, die Berufsmeisterschaften in Bern im September, vorbereitet.

Eva Wanner

25.08.2025, 05.01 Uhr

 Jetzt kommentieren

**abo+** Exklusiv für Abonnenten

Viele Menschen sind entweder grob- oder feinmotorisch begabt. Alima Jammeh ist beides – und das muss sie auch, bei dem aussergewöhnlichen Beruf, den sie ausgewählt hat. Die 19-Jährige ist im dritten Ausbildungsjahr als Steinmetzin, eines hat sie noch vor sich.



Alima Jammeh ist im dritten Ausbildungsjahr als Steinmetzin, eines hat sie noch vor sich.

Bild: Raphaël Dupain

Und wie kam's zur Entscheidung für ausgerechnet diese Arbeit? «Das werde ich oft gefragt», sagt die aufgestellte junge Frau aus Muri. Gerne folgt dann eine zweite Frage: Ob sie als Frau denn auch genügend Kraft dafür habe. Ja, der Beruf sei körperlich anstrengend. Aber es gebe genügend Hilfsmittel, damit man sich nicht «überlupft», rückschonendes Arbeiten sei sehr wichtig. Egal ob als Mann oder Frau. Und während in ihrer Klasse in der Berufsschule zwei von zehn Auszubildenden weiblich seien, seien es im Jahrgang danach schon etwa die Hälfte. Der Beruf werde auch für Frauen stetig attraktiver.

### **Grabplatten, Kirchenmauern und Steinböden**

Dass Jammeh etwas Handwerkliches tun will, das habe sie immer gewusst. Was genau, das sollte sich im 10. Schuljahr dann herausstellen. Mehrere Berufe hat sie sich angesehen – ganze dreimal schnupperte sie in verschiedenen Steinmetz-Betrieben. Am besten gefallen hat es ihr bei der Abraxas Natursteine AG in Hausen am Albis, die Aufgaben seien dort am vielfältigsten.

Jammeh zählt auf, was sie schon so alles gemacht hat in den drei Jahren. Grobe Arbeiten wie Steinbodenplatten in Form zu fräsen und zu verlegen. Aber auch ganz fein mit Lehm und freihändig eine Form bilden, die dann in Bronze gegossen als Grabplatte dient. Sie war in Kirchen in Zürich, Zug und weiter weg und half, ganze Steine zu ersetzen oder zu flicken. Dafür, so erklärt sie, wird eine Masse aus Staub des Originalsteins und einem Bindemittel hergestellt, fein säuberlich aufgetragen, geschliffen und in die perfekte Form gebracht.



Hochkonzentriert ist Jammeh bei der Arbeit – und nutzt ihre Talente, indem sie genau so gut grosse Stücke rausschlägt, wie sie feinste Linien eingraviert.

Bild: Raphaël Dupain

### **Ihre gelassene Art wird sie beim Wettkampf brauchen**

Nun stehen ihr zwei ganz besondere Aufgaben bevor. Und nicht minder speziell ist das Setting: Jammeh nimmt vom 17. bis zum 21. September an den Swiss Skills in Bern teil. Sie wird sich mit zwei Berufskollegen und einer Berufskollegin messen. Dass sie an den Berufsmeisterschaften teilnehmen soll, war die Idee ihres Chefs Salvatore Luperto – – der voll des Lobs für sie ist: «Alima ist sehr fleissig, pflichtbewusst, aufnahmefähig, selbstständig und hat eine gelassene Art.»

Ganz besonders Letztere wird ihr beim Wettbewerb helfen – denn ein bisschen geht ihr schon die Düse. An einem Informationstag wurden die Kandidatinnen und Kandidaten informiert, welche Aufgaben sie erwarten. Nummer eins: Kalkstein mit einem Relief und einer Gravur versehen – die

Schablonen aus Blech müssen sie selbst herstellen. Nummer zwei: Ein Block Sandstein – «den mag ich besonders, er ist weich und darum einfacher zu bearbeiten» – zu einer Art Altar modellieren.

### **In der Werkstatt hat sie zwei Übungsstücke vorbereitet**

Am ersten Tag dürfen die Teilnehmenden viereinhalb Stunden an den Werken arbeiten, am zweiten und dritten jeweils sieben Stunden und 15 Minuten, und am vierten und letzten Tag nochmals drei Stunden. Vor dem Zeitdruck habe sie grossen Respekt – umso mehr, als Arbeiten gefragt sind, die sie nicht jeden Tag ausführt.



Als Steinmetzin braucht man ein Zusammenspiel aus Grob- und Feinmotorik.

Bild: Raphaël Dupain

Damit sie sich optimal vorbereiten kann, hat sie in der Werkstatt zwei Übungsstücke. Sie bearbeitet sie mit Handwerkzeugen, aber auch Maschinen, die mit Pressluft funktionieren. Hochkonzentriert ist Jammeh bei der Arbeit – und nutzt ihre Talente, indem sie genau so gut grosse Stücke rausschlägt wie sie feinste Linien eingraviert. Mit diesem Zusammenspiel aus Grob- und Feinmotorik ist sie bestens gerüstet für den grossen Wettbewerb in Bern.

---

**Für Sie empfohlen**